

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stadtbüro und den Bowles erreichten Ausgaben abgezahlt: vierfachjährlich A. 450,- bei zweimaliger täglicher Auflösung bis eins A. 600. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierfachjährl. A. 6. Man erhält unter jeder mit entsprechendem Postaufdruck bei den Poststellen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schlesien und Preußen, Russland, des Deutschen Reichs, der Russischen Tschetschien, Griechen. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Anwendung durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannisthal 8.

Filialen:

Alfred Hahn vorr. D. Klein's Berlin,
Universitätsstraße 3 (Postkasse),
Louis Lößle,
Amthorstraße 14, part. am Königplatz 7.

M 173.

Die Wieren in China.

Das mandchurische Übereinkommen.

Eine der „Polit. Correspondenz“ von London, japanischen Kreisen gezeichnete Wirkung verhindert neuerdings die Ansicht, welche zuholte sich der durch das russisch-chinesische Übereinkommen bezüglich der Mandchurie zwischen Japan und Russland entstandene Gegenseitig bis zur Kriegszeit zugesetzt hätte. Der japanischen Diplomatie erscheine die Lage in Ostasien durchaus noch nicht als beriert gehandelt. Unlesbar sei allerdings, daß sie in Japan herrschende Erregung einen hohen Grad erreicht habe. Um diese Empfindungen der Japaner zu begreifen, müsse man sich vergegenwärtigen, daß das japanische Volk den Besitz auf die Halbinsel Liaotung und den Theil der Mandchurie, welchen die Japaner im Kriege gegen China besetzt hatten, dem Marquis Ito, der auch zu jener Zeit die Politik des Reiches leitete und dessen damaliges Verhältnis von den nächsten verbündeten Politikern gewiß als staunenswert angesehen wird, bis heute nicht vergessen und den Berust dieses Preises für die Opfer Japans an Gut und Blut noch verschärft hat. Durch den Unterkunft, daß es gerade ungezählte dieses mandchurische Gebiet ist, auf welches Russland seine Hand gelegt hat, seien die Volksbewohner in Japan in großer Höhe gebracht worden, und es wäre seiner Regierung möglich, sich der Nachschubnahme auf dieses Gebiet der öffentlichen Meinung des Landes zu entziehen. Diese Erwirkung würde aber nicht zum Überzeugen des Distanz verleiten, die überall in ähnlichen Fällen, auch insdial in Japan zwischen dem unruhigen Drängen der patriotischen erzeugt, zum Theile von Gewissenswirken aufgezeigten Bewilligung und den zu ruhiger Prüfung lohnender Fragen verpflichteten Staatsbeamten besteht. Die weitere Entwicklung der durch den erwähnten Vertrag ausgeworfenen Frage läßt sich zur Zeit noch nicht voraussehen. Beachtenswert sei es, daß ein japanischer Diplomat in einem Gespräch auf die Vermehrung, daß Japan nach einer viel verbreiteten Vermuthung gegenüber den Wirkungen der russischen Action in der Mandchurie durch ein ähnliches Vorgehen in dem einen oder anderen Theile Ostasiens schaden könnte, erwiderte, diese Annahme entspräche allerdings dem „communis sensus“.

Der Krieg in Südafrika.

Gefangene Boeren auf St. Helena.

Renter's Correspondent in St. Helena berichtet in einem vom 9. März datirten Brief folgende Einzelheiten über die dort gefangenen geballtenen Boeren: Alle Wochen bringt ein Dampfer große Mengen von Schlachtvieh, von dem acht bis zehn Stück täglich für die gefangenen Boeren und die Garnisonen geschlachtet werden. In der ersten Woche des März hat man begonnen, einige der Gefangenen beim Vieh der Dampfer und besonders beim Aufkladen des Schlachtviehs mitarbeiten zu lassen, da der Arbeitsmangel sich sehr fühlbar macht. Zwei oder drei der Kriegsgefangenen sind gestorben; einer nach einem plötzlichen Todes und wurde eines Tages tot im Lager gefunden. Im Hospital sind wenig Patienten und die dort befindlichen leiden nur an vorübergehenden Krankheiten. Die Gesundheit von Gronje's

Frau hat Manches zu wünschen übrig gelassen, es ginge ihr aber, als der Brief abging, wieder besser. Sie war infolge des Besuches um das Gefangen ihre in Transvaal zurückgebliebenen Verwandten sehr belästigt und das hatte ihren Geisteszustand etwas beeinflußt. Einige Tage hälfte in ihrer Familie hatten den Zustand vorübergehend verschlimmt. General Gronje geht es jetzt gut, er ist aber um den Zustand seiner Frau besorgt. Die Starke Regen, der Ende Februar und Anfang März fiel, hat dem Lande sehr wohl, obwohl es der Wangel an Wasser in Deadwood sich schon sättigbar möchte; man batte schon mehrere neue Höhlen legen müssen, um überbaute das notwendige Wasser zu erlangen. Die Gefangenen thun, was sie können, um ihr Heil und ihrer Lage zu machen. Einige haben sich Edens eingerichtet, in denen sie selbstgezogene Zinnober und vergleichende selbstbauen und natürlich guten Abzügen finden. Sie haben unter anderem auch ein Restaurant gegründet. Gerner haben sie einen dramatischen Verein gebildet, dessen von Zeit zu Zeit stattfindende Unterhaltungen seit „auderlauff“ sind. Einmal wurde zu einer dieser Versammlungen sogar der Gouverneur eingeladen, der aber infolge von Unwohlsein nicht erscheinen konnte. Es ist inzwischen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf Urlaub nach England gefahren. Mit größtem Interesse hat man in St. Helena den allgemeinen Weltkrieg entgegen, die dort am 1. April stattfindet. Zur Zeit Napoleons hatte die Insel nur 6000 Einwohner, jetzt hat sie aber bereits mehr als das Doppelte.

* London, 4. April. (Telegramm.) „Master's Bureau“ berichtet unter dem 3. April aus Kaapvoort: Den Vereinnes kommt übertragen eine englische Abteilung ein Vorortlager des Bataillons. Die Boeren stehen, indem sie 300 Pferde, sowie Waffen und anderes Kriegsmaterial zurücklassen.

* London, 3. April. Das Kriegsamt steht bekannt, daß nach dem 30. April jede Militärbattalion einberufen werden sollen.

* Capstadt, 3. April. Die Gesamtzahl der bis jetzt hier vorgeschickten Festfälle beträgt 315. An der Perse gesetzten sind 197 Personen, darunter 22 Europäer.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 4. April.

In einer Zeit, in der die Erklärung des Kaisers, er habe die Überzeugung gewonnen, daß seit dem Tode Kaiser Wilhelms I. die Rührung vor den Autoritäten im Kaiserreich, namentlich in der Jugend, abgenommen habe, alle Kreise bemüht und zu Erörterungen der Fragen, ob eine solche Abnahme wirklich bemerkbar und auf welche Weise sie event. verhindern seien, drängt — in einer solchen Zeit muß eine Verlage von Hermann Goethen in Dena erfährenen Schrift „Die Sozialdemokratie im Herze“ bestreitet aufzufallen. Sie kommt von einem Offizier, dem die Würdenträger „Allgem. Zeit.“ auf Grund eines eingebundenen Stükus seiner Arbeit das Recht ausschlägt zu melden glaubt, daß er mit gewisser Detinlichkeit eine Kette treffender Beobachtungen, Erinnerungen und originaler Ideen, frei von Ueberhöhung, Schwarzerei und Prasse, an dem Auge des Lesers vorüberziehen läßt. Den Inhalt fügt die „Allgem. Zeit.“ folgendermaßen zusammen:

Das 1. Kapitel zeigt uns, wie „der sozialistische Geist im Schauspiel“ geschah und darum unbemerkt und sicher in der

Armees seines Einzugs hält und sich in ihr begeistert einsetzt. Würden man noch offener und direkter sozialistische Agitation haben, versiegt sie ganz in der Sache eine Umnutzung im sozialistischen Sinne durch den Umgang mit dem biblischen Element, den überall, auch da, wo es in der Wiederholung sich befindet, vermöge eines selbstbewußten Aufstrebens die geistige Leitung und Führung im Kameradenkreis zu stellen muß.

Im 2. Kapitel wird und geschildert, wie durch „die Ausbildung jeder politischen Auflösung“ aus der Soldatenkreise die militärische Erziehung, durch die tägliche Vermehrung jedes Spielraums seitens der militärischen Begegnungen auf den Geist, den sie ihrer Erziehungssicht doch in einer Linie zu befähigen haben, veranlaßt durch die Rücksicht auf die in Reichstag oder den Reichstagsabgeordneten auftretenden sozialistischen Agitationen, jede Gegenwirkung gegen das Eindringen des Socialismus unterdrückt ist; wie die aufgehenden Kreise in ihrer unzählbaren Aussöhnung vom Wesen sozialistischer Propaganda im Herre überzeugt, daß die vor der Parteiwerbung als „ausprägnig für Gott“ befindende und daher unabdinglich offene Agitation“ eben aus dem Grunde untersiebt, damit der ungehobelte Ausbreitung des sozialistischen Geistes nicht entgegengetrete werde, der läßt durch die Rücksicht ganz allmählich und stillschweigend in das Herz getragen wird und „durch ganz deutlich die Worte seines Sohns“ spricht, indem er in sein unzweckmäßiges Werk seine Erbfeinde und Antagonisten unterdrückt; wie die aufgehenden Kreise in ihrer unzählbaren Aussöhnung vom Wesen sozialistischer Propaganda im Herre überzeugt, daß die vor der Parteiwerbung als „ausprägnig für Gott“ befindende und daher unabdinglich offene Agitation“ eben aus dem Grunde untersiebt, damit der ungehobelte Ausbreitung des sozialistischen Geistes nicht entgegengetrete werde, der läßt durch die Rücksicht ganz allmählich und stillschweigend in das Herz getragen wird und „durch ganz deutlich die Worte seines Sohns“ spricht, indem er in sein unzweckmäßiges Werk seine Erbfeinde und Antagonisten unterdrückt;

Das 3. Kapitel behandelt „das Hinzutreten des Freudigkeit zum Heeresdienst“ und nennt als Hauptursache den so genannten Paradeschlaf, der nach alter Seilen Sitte durch Witze, Spuren und automatische Bewegungen den Soldaten zu geistigen Wachsamkeit herunterdrücken will, in dem sie eingerollten Blasen, das lediglich im Paradeschlaf der Weg zur Erziehung, Disziplinierung und zur kriegerischen Tüchtigkeit der Armee, wie früher so auch jetzt zu finden sei, während sich doch die Verhältnisse militärisch gänzlich geändert haben. Denn nicht nur die Gedanken gegen den äußeren Feind ist eine ganz andere geworden, sondern der königliche Soldat hat jetzt im Herre selbst und im Volk einen höchst gräßlichen Feind gegenüber zu treten, wenn er einen ganz eignigen und neuen Disciplin bedarf.

Das 4. Kapitel spricht dann ausführlich über die bekannten Sogenannte „Trotzur und Erziehung“ und führt überzeugend aus, daß „durch Gewalt und Prasse, Sitz und Lust und Liebe zum Heute, Freude und hingebende Disciplina, Patriotismus und Geduld nicht anerkannt lassen.“ Das Kapitel 5, 6 und 7 sind mehr sozialistischen Inhalts, bei ihrer Bearbeitung aber zeigen die sozialdemokratischen Soldaten die Sache erheblich, da sie dort ihre eigenen Gedanken wiederergeben. Das Kapitel 8 legt die Auge an die Worte des Heils, indem es dem lächelnden Hochdruck und seinen Folgen“ zu kehren sucht, als deren Schwere der französische Beleidigungskrieg in tiefendringender Weise gezeigt und in seiner das Schlimmste beginnenden Härte und Dürftigkeit bloßgestellt wird. Gerade

dieser, dem militärischen Wesen allein vor allen eigentümliche ungebundne Friede läßt eine schwere dienstliche Atmosphäre, in der die sozialistischen Tugenden: Wahrhaftigkeit, Geduldigkeit, Pflichterfüllung, Selbstbewußtsein, männlicher Stolz und Mut, Rücksicht des Sitzes, unverzerrbar verklären müssen. Ein Glück für die Armee, wenn es ihr gelingt, ihr aufzuzwingen.

Capitel 9 behandelt „Vorauswahlkampf und Schreibunwesen“ und im 10. Kapitel endlich kommt der Verfasser zu seinen Schlussbetrachtungen: Er warnt die Offizierskreise vor Selbstüberhebung und Selbstbewunderung, indem er an 1806 erinnert; er bestreit die Sträfchung des wehrlich geschulten Generalstabsoffizier, die einzige Verzweigung fragekundigkeitslicher Tüchtigkeit und des Vorauswesens vor dem praktischen Kriegschieße. Er führt das i. C. zur Abschließung aller höheren Führerstufen an, die nachdrücklich minder geschulte Beamte, denen die rechte Wirkung ihres Tuns, wie in den Befehlungen wirklich gut und schlecht ist, die vor Allem aber durch ihre gehorsameinschaftsweise aufenthalts der Front genossene Beobachtung die Fähigung verloren haben mit der Seele des Volkes im Herre und daher auch nicht im Stande haben, Wille und Wege zu finden, um sie vor dem gesellschaftlichen Feinde, zu behüten.

„Ebenso, wie zur Bekämpfung des äußeren Feindes das Stadium seiner Armeen-Einrichtungen und seiner Sprache notwendig ist,“ bemerkt der Verfasser u. a. „Schein unerlässlich ist auch dem im Herre versteckten Feinde gegenüber das eingehende Studium seiner Taktik und seiner aus leicht verständlichen Dokumenten...“ Sofern wir also nicht fort in der einfachsten Erziehung unserer Führer zu Soldaten und Strategen im äußeren Kampfe, sondern schaffen wir uns auch praktische Führer zur Erziehung des Volkes im Herre...“ Dazu ist ein Herz zu reichen, das in jeder Lage und gegen jeden Feind die schön ausgearbeiteten Operetten- und Schachzüge auch befolgt...“ Woher wir uns freilich in der Arme von dem eingehenden Studium seines militärischen Wissenshauses. Pfangen wir in die Offizierskraus auch den Geist hinzu, der sich mit den sozialpolitischen Verhältnissen und mit dem Leben unseres Volkes aufs Beste vertreten möcht.“

Angesichts dieser Inhaltsskizze wagen wir es nicht, in das allgemeine Urtheil der „Allgem. Zeit.“, daß der Verfasser oder „Schwarzscherer“ schuldet, einzuführen. Zweifellos aber arbeitet er nicht zu scharf, wenn er die These aufstellt, daß die sozialdemokratisch inscireten Soldaten „in kein zunehmendem Maße ihre Beschwerden und Anliegen unter Umgebung der Begegnungen bei den Vertretern des Socialismus im Reichstag und in der Presse anstrengen“. Wie erkennen, wie diesem Willen, der Schlagwaffe im Herre eingeschlagenen Socialismus“ auf seine Weise die Wege besser geebnet werden, als durch „die Bilder in der Arme“ geübte Praxis mit ihrer Schar von monotheliter Rummung, Belohnung und rücksichtslosem Kampf“.

Das 3. Kapitel behandelt „das Hinzutreten des Freudigkeit zum Heeresdienst“ und nennt als Hauptursache den so genannten Paradeschlaf, der nach alter Seilen Sitte durch Witze, Spuren und automatische Bewegungen den Soldaten zu geistigen Wachsamkeit herunterdrücken will, in dem sie eingerollten Blasen, das lediglich im Paradeschlaf der Weg zur Erziehung, Disziplinierung und zur kriegerischen Tüchtigkeit der Armee, wie früher so auch jetzt zu finden sei, während sich doch die Verhältnisse militärisch gänzlich geändert haben. Denn nicht nur die Gedanken gegen den äußeren Feind ist eine ganz andere geworden, sondern der königliche Soldat hat jetzt im Herre selbst und im Volk einen höchst gräßlichen Feind gegenüber zu treten, wenn er einen ganz eignigen und neuen Disciplin bedarf.

Das 4. Kapitel spricht dann ausführlich über die bekannten Sogenannte „Trotzur und Erziehung“ und führt überzeugend aus, daß „durch Gewalt und Prasse, Sitz und Lust und Liebe zum Heute, Freude und hingebende Disciplina, Patriotismus und Geduld nicht anerkannt lassen.“ Das Kapitel 5, 6 und 7 sind mehr sozialistischen Inhalts, bei ihrer Bearbeitung aber zeigen die sozialdemokratischen Soldaten die Sache erheblich, da sie dort ihre eigenen Gedanken wiederergeben. Das Kapitel 8 legt die Auge an die Worte des Heils, indem es dem lächelnden Hochdruck und seinen Folgen“ zu kehren sucht, als deren Schwere der französische Beleidigungskrieg in tiefendringender Weise gezeigt und in seiner das Schlimmste beginnenden Härte und Dürftigkeit bloßgestellt wird. Gerade

so gings langsam mit ihm vorwärts. So langsam, so daß sein Bruder Johannes schon zu Bett in die frohe Frima austückte, als Rudi nach Obersekundare vereidigt wurde. Das Kapitel 9, 10 und 11 sind mehr sozialistischen Inhalts, bei ihrer Bearbeitung aber zeigen die sozialdemokratischen Soldaten die Sache erheblich, da sie dort ihre eigenen Gedanken wiederergeben. Das Kapitel 8 legt die Auge an die Worte des Heils, indem es dem lächelnden Hochdruck und seinen Folgen“ zu kehren sucht, als deren Schwere der französische Beleidigungskrieg in tiefendringender Weise gezeigt und in seiner das Schlimmste beginnenden Härte und Dürftigkeit bloßgestellt wird. Gerade

so gings langsam mit ihm vorwärts. So langsam, so daß sein Bruder Johannes schon zu Bett in die frohe Frima austückte, als Rudi nach Obersekundare vereidigt wurde. Das Kapitel 9, 10 und 11 sind mehr sozialistischen Inhalts, bei ihrer Bearbeitung aber zeigen die sozialdemokratischen Soldaten die Sache erheblich, da sie dort ihre eigenen Gedanken wiederergeben. Das Kapitel 8 legt die Auge an die Worte des Heils, indem es dem lächelnden Hochdruck und seinen Folgen“ zu kehren sucht, als deren Schwere der französische Beleidigungskrieg in tiefendringender Weise gezeigt und in seiner das Schlimmste beginnenden Härte und Dürftigkeit bloßgestellt wird. Gerade

so gings langsam mit ihm vorwärts. So langsam, so daß sein Bruder Johannes schon zu Bett in die frohe Frima austückte, als Rudi nach Obersekundare vereidigt wurde. Das Kapitel 9, 10 und 11 sind mehr sozialistischen Inhalts, bei ihrer Bearbeitung aber zeigen die sozialdemokratischen Soldaten die Sache erheblich, da sie dort ihre eigenen Gedanken wiederergeben. Das Kapitel 8 legt die Auge an die Worte des Heils, indem es dem lächelnden Hochdruck und seinen Folgen“ zu kehren sucht, als deren Schwere der französische Beleidigungskrieg in tiefendringender Weise gezeigt und in seiner das Schlimmste beginnenden Härte und Dürftigkeit bloßgestellt wird. Gerade

so gings langsam mit ihm vorwärts. So langsam, so daß sein Bruder Johannes schon zu Bett in die frohe Frima austückte, als Rudi nach Obersekundare vereidigt wurde. Das Kapitel 9, 10 und 11 sind mehr sozialistischen Inhalts, bei ihrer Bearbeitung aber zeigen die sozialdemokratischen Soldaten die Sache erheblich, da sie dort ihre eigenen Gedanken wiederergeben. Das Kapitel 8 legt die Auge an die Worte des Heils, indem es dem lächelnden Hochdruck und seinen Folgen“ zu kehren sucht, als deren Schwere der französische Beleidigungskrieg in tiefendringender Weise gezeigt und in seiner das Schlimmste beginnenden Härte und Dürftigkeit bloßgestellt wird. Gerade

so gings langsam mit ihm vorwärts. So langsam, so daß sein Bruder Johannes schon zu Bett in die frohe Frima austückte, als Rudi nach Obersekundare vereidigt wurde. Das Kapitel 9, 10 und 11 sind mehr sozialistischen Inhalts, bei ihrer Bearbeitung aber zeigen die sozialdemokratischen Soldaten die Sache erheblich, da sie dort ihre eigenen Gedanken wiederergeben. Das Kapitel 8 legt die Auge an die Worte des Heils, indem es dem lächelnden Hochdruck und seinen Folgen“ zu kehren sucht, als deren Schwere der französische Beleidigungskrieg in tiefendringender Weise gezeigt und in seiner das Schlimmste beginnenden Härte und Dürftigkeit bloßgestellt wird. Gerade

so gings langsam mit ihm vorwärts. So langsam, so daß sein Bruder Johannes schon zu Bett in die frohe Frima austückte, als Rudi nach Obersekundare vereidigt wurde. Das Kapitel 9, 10 und 11 sind mehr sozialistischen Inhalts, bei ihrer Bearbeitung aber zeigen die sozialdemokratischen Soldaten die Sache erheblich, da sie dort ihre eigenen Gedanken wiederergeben. Das Kapitel 8 legt die Auge an die Worte des Heils, indem es dem lächelnden Hochdruck und seinen Folgen“ zu kehren sucht, als deren Schwere der französische Beleidigungskrieg in tiefendringender Weise gezeigt und in seiner das Schlimmste beginnenden Härte und Dürftigkeit bloßgestellt wird. Gerade

so gings langsam mit ihm vorwärts. So langsam, so daß sein Bruder Johannes schon zu Bett in die frohe Frima austückte, als Rudi nach Obersekundare vereidigt wurde. Das Kapitel 9, 10 und 11 sind mehr sozialistischen Inhalts, bei ihrer Bearbeitung aber zeigen die sozialdemokratischen Soldaten die Sache erheblich, da sie dort ihre eigenen Gedanken wiederergeben. Das Kapitel 8 legt die Auge an die Worte des Heils, indem es dem lächelnden Hochdruck und seinen Folgen“ zu kehren sucht, als deren Schwere der französische Beleidigungskrieg in tiefendringender Weise gezeigt und in seiner das Schlimmste beginnenden Härte und Dürftigkeit bloßgestellt wird. Gerade

so gings langsam mit ihm vorwärts. So langsam, so daß sein Bruder Johannes schon zu Bett in die frohe Frima austückte, als Rudi nach Obersekundare vereidigt wurde. Das Kapitel 9, 10 und 11 sind mehr sozialistischen Inhalts, bei ihrer Bearbeitung aber zeigen die sozialdemokratischen Soldaten die Sache erheblich, da sie dort ihre eigenen Gedanken wiederergeben. Das Kapitel 8 legt die Auge an die Worte des Heils, indem es dem lächelnden Hochdruck und seinen Folgen“ zu kehren sucht, als deren Schwere der französische Beleidigungskrieg in tiefendringender Weise gezeigt und in seiner das Schlimmste beginnenden Härte und Dürftigkeit bloßgestellt wird. Gerade

so gings langsam mit ihm vorwärts. So langsam, so daß sein Bruder Johannes schon zu Bett in die frohe Frima austückte, als Rudi nach Obersekundare vereidigt wurde. Das Kapitel 9, 10 und 11 sind mehr sozialistischen Inhalts, bei ihrer Bearbeitung aber zeigen die sozialdemokratischen Soldaten die Sache erheblich, da sie dort ihre eigenen Gedanken wiederergeben. Das Kapitel 8 legt die Auge an die Worte des Heils, indem es dem lächelnden Hochdruck und seinen Folgen“ zu kehren sucht, als deren Schwere der französische Beleidigungskrieg in tiefendringender Weise gezeigt und in seiner das Schlimmste beginnenden Härte und Dürftigkeit bloßgestellt wird. Gerade

so gings langsam mit ihm vorwärts. So langsam, so daß sein Bruder Johannes schon zu Bett in die frohe Frima austückte, als Rudi nach Obersekundare vereidigt wurde. Das Kapitel 9, 10 und 11 sind mehr sozialistischen Inhalts, bei ihrer Bearbeitung aber zeigen die sozialdemokratischen Soldaten die Sache erheblich, da sie dort ihre eigenen Gedanken wiederergeben. Das Kapitel 8 legt die Auge an die Worte des Heils, indem es dem lächelnden Hochdruck und seinen Folgen“ zu kehren sucht, als deren Schwere der französische Beleidigungskrieg in tiefendringender Weise gezeigt und in seiner das Schlimmste beginnenden Härte und Dürftigkeit bloßgestellt wird. Gerade

prinzipien zu Wied nach Potsdam begaben. Die Königin reiste zu derselben Zeit zu ihrer Mutter nach Dessau.

* München, 3. April. Zum Konflikt zwischen den Kyrillen und der Oberschulenkasse IV schreibt die "W. Röde. Wochenschrift": "Obwohl die Differenzen zwischen dem Kyrillen und der Oberschulenkasse IV auf ihrem Höhepunkt stand, beharrte die Oberschulenkasse IV auf ihrem Widerstand. Da der Vertrag mit der Kyrillen am 1. v. M. abgelaufen ist, ist die Kyrillen zur Zeit ohne Kosten gezwungen, der Streitfall also gegeben. Das Verhalten der Kyrillen, die während der vertraglosen Zeit von Wissenschaften der Kyrillen IV consultiert werden, wird nun darin zu beobachten haben, daß sie solche als Privatpatienten nach der Universität bezeichneten, ihnen aber keiner Kostenformular ausfüllten; Bescheinigungen von Krankheit und Arbeitsunfähigkeit sind als privatärztliche Bezeugnisse nach der Minimalklausur auszustellen. Die ärztlichen Bescheinigungen sind gegebenenfalls noch zwei Tage einzulagern, wobei dem Versicherer selbstverständlich alle Rechtsansprüche an die Kyrillen offenstehen. Man sieht, der Streit vollzieht sich ohne jede Verlegung der höheren humanitären Rücksichten, die der ärztliche Stand zu nehmen hat." Nach derselben Wochenschrift haben 170 ärztliche Vereinigungen, darunter alle bayerischen, einen Petition an den Bundesrat zugestellt, die sich gegen die Zulassung der Realabiturienten zum Medizinstudium richten.

Oesterreich-Ungarn.

Pos-von-Kom-Bewegung.

* Boiss (Deutschböhmen), 3. April. Die höchste evangelische Gemeinde, welche durch die österreichische Pos-von-Kom-Bewegung neuen Leben erlangt hat, beginnt am 14. April den Bau einer würdigen, neuen Kirche, der sogenannten Heilandkirche. Diese wird die alte evangelische Kirche des Böhmisch-Paschler Gebirges im nordböhmischen Böhmen sein. Hier die feierliche Grundsteinlegung am 14. April wird eine zahlreiche Bevölkerung von nah und fern erwartet.

Frankreich.

Unterseeboote: "Dreiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit".
* Paris, 3. April. Die Unterseeboote, deren Bau das Marineministerium angeordnet hat, werden ein Deckement von 70 Tonnen haben. (Wieberholz.)

* Lons, 3. April. Die Sozialisten Basly und Lamendin sind hier eingetroffen, um die zivilen französischen und belgischen Arbeiter ausgetrockneten Brotspeisen bezulegen. (Wieberholz.)

Dänemark.

Wahlen.

* Kopenhagen, 3. April. Bei den heutigen Wahlen sind 13 Mitglieder der linken Reformpartei, 15 der gemäßigten Linken, 14 Sozialdemokraten, 8 Mitglieder der Rechten und 2 unbestimmte Kandidaten gewählt worden. In einem Kreis erfolgt eine Neuwahl. Der Minister des Innern Bramsen ist in Kopenhagen durch.

Schulprogramme.

V.

My. Realgymnasium zu Leipzig. Dem Schulbericht geht eine eingehende wissenschaftliche Abhandlung voraus: "Schwierigkeiten um beständige Rezessabende, dargestellt von Herrn Oberlehrer Dr. F. Möller." — Das Schuljahr begann am 25. April mit 40 Schülern in 18 Klassen. Mit Schulbeginn 25. April mit 40 Schülern neu ein die Herren Dr. Wündel und cand. theol. Hoffmann an die wissenschaftliche Lehrer, zu Möller wurde noch Herr Müller als häufiger Nachlehrer für Singen eingesetzt, so daß das Lehrerkollegium neben dem Director 24 männliche und 2 nichtmännliche wissenschaftliche Lehrkräfte und 4 sonstige Fachlehrer für Zeichnen, Turnen und Singen zählt. Das Lehrerkollegium hat im Schulberichte viel bedeutende Verdienste gehabt, namentlich war eine soße Zeit im letzten Schuljahr die der Infusions-Epidemie, in welcher Zeit es zu sechs gleichzeitigen Verletzungen gekommen ist. Durch die überaus berühmte Universalität des Balles der Stadt war es jedoch namentlich durch Verdienstvolgung von Vicarien möglich, so eine ganze Reihe von schwierigen Schädigungen des Unterrichts hinzu verhindern. — Den Herren Dr. Wölffel und cand. rev. min. Richter wurde Titel und Name eines Professors verliehen, der Rektor des Unterrichts, Herr Professor Dr. Söderström, erhielt das Altertum 1. Klasse von Vicarien. Den Oberlehrer Dr. Leisler, welcher einen zweiten Dienst ausübte, ward zum Ritter des Albrechtsorden ernannt, und Herr Professor Dr. Vogl erhielt die goldene Medaille als herausragendes Mitglied in die R. S. Gesellschaft der Wissenschaften aufgenommen zu werden. Unter den Schülernlanden ist folgendes zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 1901 ein Schülerbestand von 405 verblieb. Alle Klassen waren doppelt vorhanden, die Schädigten (1. Klasse) zählte 16, die starken (2. Klasse) zählte 40 Schüler. — Über die ältesten Frei- und Nebrechte habe ich nichts Schreibendes aus dem Schulbericht zu berichten: Ende Februar 1900 hatte die Schule 102 Schüler. Von diesen gingen zu Ostern 89 ab, nämlich 31 mit 25 ohne Reifezeugnis. Demnächst blieben 84. Ostern 1900 wurden 67 aufgenommen, so daß wie bereits oben berichtet, das Schuljahr mit 401 Schülern eröffnet wurde. Im Laufe des Jahres kamen noch 9 hinzugewandert, so daß Ende Februar 19

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 173, Donnerstag, 4. April 1901. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Leipzig., 4. April. Am 7. bis. 12. (1. Osterfeiertag) findet militärisches Wachen durch die Musikkorps und Spielteile des 7. Infanterie-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 106 und des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134 statt. — Das 7. Gebirgsartillerie-Regiment Nr. 77 wird am genannten Tage 6 Uhr Vormittags am Tuchtor Weg 3 Feuerläufe abfeuern; Wachen und Kosten tragen während des Osterfeiertags, sowie auch am Karfreitag Paradeanzug. — Die militärische Parade muß wird in der Zeit von 7. bis mit 13. bis. 12. Uhr folgt ausgeführt: Sonntag, den 7. bis. (1. Osterfeiertag), vom Trompeterkorps des 2. Kavallerie-Regiments Nr. 18; Montag, den 8. bis. (2. Osterfeiertag), vom Musikkorps des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134, an beiden Tagen vor der Wohnung des commandierenden Generals. Beginn 11 Uhr 30 Minuten. Donnerstag, den 11. bis. vom Musikkorps des 7. Infanterie-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 106 auf dem Markt. Beginn 11 Uhr 30 Minuten.

* **Leipzig.**, 4. April. Nach einer jüngst erschienenen Verordnung der königlichen Ministerien des Innern und des Gauks und öffentlichen Unterrichts werden jetzt die Vorsteher der Missionen, Polizeihäfen und sonstigen Anstalten anstellen darauf hingewiesen, daß medicinische Eingriffe zu anderen als diagnostischen, Heil- und Immunisierungszwecken, auch wenn die sonstigen Voraussetzungen für die rechtliche und fiktive Notwendigkeit vorliegen, doch unter allen Umständen zu unterbleiben haben, wenn 1) es sich um eine Person handelt, die noch minderjährig oder aus anderen Gründen nicht ihre Zustimmung zu den Eingriffen in unprobatorischer Weise erklärt hat; 2) dieser Schärzung nicht eine sachgemäße Belehrung über die aus dem Eingriffe möglicher Weise hervorgehenden nachteiligen Folgen vorausgegangen ist. — Zugleich wird bestimmt, daß 1) Eingriffe dieser Art nur von dem Vorsteher selbst oder mit dessen besonderer Genehmigung vorgenommen werden dürfen, 2) bei jedem darüberliegenden Eingriffe die Erfüllung der oben beschriebenen Voraussetzungen, sowie aller näheren Umstände des Falles auf dem ärztlichen Krankenstande zu bemerkten sind. — Wegen medicinischer Eingriffe zu diagnostischen, Heil- und Immunisierungszwecken bewendet es bei den deshalb geltenden Bestimmungen.

* **Leipzig.**, 4. April. Nach den einschlägigen Bestimmungen des Allgemeinen Gesetzes für das Königreich Sachsen vom 1. Juli 1900 sind die Bedingungen, unter denen Gebäude in der Nähe von Waldungen errichtet werden können, neu geregelt worden. Hierdurch darf in gewissen Fällen die Errichtung nur unter Zustimmung des Waldeigentümers erfolgen. So weit die Staatswaldungen in Frage kommen, ist zu erwarten, daß sich die Bevölkerung wegen dieser Zustimmung an die Oberforstmeisterstellen wenden werden. Außerdem haben die Baupolizeibehörden nach den neuen geplanzten Verordnungen und der derzeitigen Ausführungsverordnung von denselben Tagen die Oberforstmeisterien von allen solchen Baulen in Kenntnis zu setzen, welche in einer geringeren Entfernung als 60 Meter von den Staatsforsten geplant werden. Wegen des von den Oberforstmeisterstellen hierzu einzufügenden Verfahrens sind vom Ministerium des Innern noch spezielle Bestimmungen aufgestellt und den Bevölkerung mitgeteilt worden.

- **Leipzig.**, 4. April. Die Herren Probatoren Dr. med. Karl Menge und Dr. med. Bernhard Krönig wurden zu außerordentlichen Professoren in der medicinischen facultät unserer Universität ernannt.

— Am 3. April hielt der Schriftstellerinnen-Verein zu Leipzig seine gemusterte Altkönigstagsversammlung im Rittercafe des Hotel Hochheim unter dem Vorst. der Frau Professor Clasen-Schmidt ab. Die vorstehende Vermittlung der Gräfe der auswärtigen Mitglieder, von denen Anna Ditt den Verein durch Übersetzung eines neuerschienenen Würthens Gebüts von Magdeburg Krüger eröffnete. Frau Leumann Stellmacher brachte mehrere Veröffentlichungen vor, die allgemeinen Aufzug und Erfolg fanden. Frau Hefel verfasste einen Bericht über die letzte Versammlung der Frauenvereinigung, an den sich eine rege Debatte anschloß. Mit dem Vortrag einer flammenden kritischen Schlußpflicht der Vorstände schloß der offizielle Theil des Abends, doch blieben die Mitglieder und Gäste noch lange in angeregtem Gespenktausstausch versammelt.

— Der Schriftsteller Herr Friedrich Claus in Leipzig-Vollmarstadt, Goldschmiedstr. Nr. 16, feierte am 1. April sein 25-jähriges Gefüßtäubjubiläum. Er war 25 Jahre ununterbrochen Schriftsteller, auch 25 Jahre Wissenschaftler und Kunstsinn nicht obmeltete, nur das Mitternacht erholt worden war. Diese besondere Ehrlichkeit rückte sich auf das für die betreffende Stadt erloschene Regulat, nach dem bei Strafverhöhnung u. d. öffentliche Puffausführungen der begehrten Art einer vorzüglichen Erlaubnis bedürfen, mögen sie in Ausübung eines liebenwerdenden oder sonst vorübergehend erfolgen. Im gegebenen Falle war der Vorst. darüber, daß es sich um eine gelegentliche Puffausführung handelt. Gegen die Annahme der Strafverhöhnung bei Requisiten hat der Verfasser gelandt gemacht, daß das Regulat den Verhören in § 2a und b der Gewerbeordnung zweckmäßig und daher rechtsfähig sei. Dieser Ansicht hat das Oberlandesgericht nicht beigelegt, sondern die Bestimmungen in § 2a und b der Gewerbeordnung als ungültig erachtet und die Bestimmungen in § 2a und b der Gewerbeordnung wiederhergestellt.

* **Leipzig.**, 4. April. Ein Restaurateur einer ländlichen Stadt hatte in seinem Hause eines Nachts bis nach 1 Uhr nach Mitternacht zu einer dortigen Stadtstraße die Erlaubnis zu einer Puffausführung, auf der ein höhres Kunstinteresse nicht obmeltete, nur das Mitternacht erholt worden war. Diese besondere Ehrlichkeit rückte sich auf das für die betreffende Stadt erloschene Regulat, nach dem bei Strafverhöhnung der begehrten Art einer vorzüglichen Erlaubnis bedürfen, mögen sie in Ausübung eines liebenwerdenden oder sonst vorübergehend erfolgen. Im gegebenen Falle war der Vorst. darüber, daß es sich um eine gelegentliche Puffausführung handelt. Gegen die Annahme der Strafverhöhnung bei Requisiten hat der Verfasser gelandt gemacht, daß das Regulat den Verhören in § 2a und b der Gewerbeordnung zweckmäßig und daher rechtsfähig sei. Dieser Ansicht hat das Oberlandesgericht nicht beigelegt, sondern die Bestimmungen in § 2a und b der Gewerbeordnung als ungültig erachtet und die Bestimmungen in § 2a und b der Gewerbeordnung wiederhergestellt.

* **Leipzig.**, 4. April. Gestern Nachmittag hatten sich 37 Gelehrte und Wissenschaftler der österreichischen, die von Halle gekommen waren, auf dem zwischen der Polizei und Reichspost befindlichen Platz vor dem Rathaus gelangt, der sie in folge verschiedener Parteien und ihrer Plakatpolitik völlig erschöpft waren. Sie wurden einzeln in der ländlichen Arbeitsanstalt zusammengebracht.

* **Leipzig.**, 4. April. Am Samstagabend des 2. April fand im großen Saal des Hotels des Nobels 1901 ein geselliges Fest zum 25. Geburtstag des Nobels statt. Von dem gleichen Geburtstag des Nobels, das von 100 Nobelpreisträgern und deren Ehefrauen ausgeschlossen wurde, waren 220 Einladungen ausgestellt worden. Unter den eingeladenen Geistlichen befanden sich in 188 Posten 261,10 M. an hohen Gehalts und 14 Gold-Spaten mit einer Gesamtsumme von 6588,10 M. Der Wert der übrigen Geistlichen begünstigt sich auf 6667 M.

* **Leipzig.**, 4. April. In seiner Wohnung in der Elbstraße 20, wo ihm heute Nachmittag ein großes Zeremoniell aus Goldenhain durch Freunde entstellt wurde, gestern überbrachte das Kloster der Patres — ein Wunder! — gestern ein unerwarteter weiblicher Besuch in der Elbstraße 20, wo er am davorliegenden Ende des Hauses aufzusiedeln und ausstellbar aufzuhängen waren. — Infolge eines väterlichen Besuches in Goldenhain schenkte ihm ein Sohn ein 17-jähriges Schreiber in Goldenhain seinem Sohn ein Ende machen und trat zu diesem Zwecke eine kleine Quantität Säure. Siehehe war aber ungefährlich, so sehr der junge Mann am Leben blieb.

† In einem Gemüthshaus der Pastorstraße kam gestern eine 60 Jahre alte Frau aus Wilsdorf in folge Ausbildung zu Sterben. Siehehe erhielt vielleicht einen Besuch des kleinen Unter-Senats. — Von früheren Erfahrungen herstellen wurde gestern Nachmittag in einem Gefäß auf der Bürgersinnestraße ein 81 Jahre alter Handlungsmitarbeiter. — In einem Gefäß der Bürgersinnestraße verlor gestern Nachmittag das Bürgersinnestraße eines Metzgermeisters an der Bürgersinnestraße in Wilsdorf einen Metzgermeister durch Einwirkung von Gas. — Dem Wissenschaftsteller wurde ein

24 Jahre alter Lehrer in der Berliner Straße. — Die vorbestimmten Personen fanden Aufnahme beginnen. Behandlung im Sanktionszentrum.

* **Wagen-Betrag** erfolgte die Festnahme eines 21 Jahre alten Schreiber aus Delitzsch, der für eine längere Zeit eine Ausbildung studierte und eine gründliche Ausbildung erlangte, jedoch er nicht unbedeutende Bruchstücke erlangte. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit einem Bett und einem kleinen Fenster. — Gestern am Sonntag wurde eine 24 Jahre alte Person aus Wilsdorf, die von ihrem Kindergeburtstag zur Einschließung geführt wurde. — Sie lebt aus einer Reihe langen und 60 Centimeter breiten Eisenplatte, die mit einem Eisenbeschlag verdeckt ist. Der Platz ist sehr klein, jedoch eine kleine Kammer mit

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Theil bestimmte Gedanken sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur C. G. Rau in Leipzig. — Gedacht: seit dem 10.—11. März Rau, und von 4.—5. Mai Rau.

Bemerktes.

IK. Leipzig. 3. April. In der im zweiten Blatt des Gouvernements-Charlotten gelegenen Stadt Silesien wird in der Zeit vom 21. September bis 3. Oktober d. J. (8. bis 20. September d. Th.) eine Landwirtschaftliche Ausstellung stattfinden, woran sich die Gouvernements-Charlotten und des Kreises Plüm und die Charlotten-ländwirtschaftliche Gesellschaft beteiligen werden. Auf der Ausstellung soll unter Aufsicht ausländischer Fabrikate eine besondere Abteilung für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte gebildet und Verkauf mit landwirtschaftlichen Maschinen gemacht werden. Der Verkauf der ausgestellten Objekten wird gestattet sein. Ausstellungen zur Präsentation der Ausstellung sind bis zum 14./15. Juli an das Ausstellungskomitee unter der Obereitung der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Plüm zu richten. Die Annahme der Ausstellungsergebnisse wird vom 2. bis 20. September (20. August bis 7. September d. Th.) erfolgen. Silesien ist eine Stadt von 15 000 Einwohnern, der Markt-Charlotten-Gesamtgebiet umfasst und hat bedeutenden Betriebsbedarf. Das Seminario in Plüm wird in diesem Jahre eine Förderung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte erzielen, und ihr wäre daher eine Präsentation der Ausstellung mit möglichst verdecktem charakteristischen Gegenständen erwünscht.

— 300 Millionen dreiprozentiger Reichsanleihe. Wie wir hören, belauschen sich die am Reichstag wählte erzielten Leistungen auf über 22 Mill. Mark.

— **Gesellschaft an gegenwärtiger Tagesschäden-Gefährdung in Leipzig.** Der 14. Jahresbericht enthält einen Betrag von 150 Millionen und 700 000 A. Versicherungssumme. Die Summe der Einnahmen ist auf 500 000 A. die der Ausgaben auf 527 570 20 A. Der Jahresbericht ist auf das Rechnungsjahr entnommen worden. Das Jahr hat den größten Prozentsatz von unbedeutenden Schadensentwicklungen erbracht. Auf die Tage vom 26. bis 30. Juli fällt eine Schadenssumme von 122 000 A.

— **Bürgertreppen- und Geloußabteilungen.** Der Gesichtsbericht für das Jahr 1900 stellt fest, daß die Unternehmungen unter den anbauenden ungünstigen Lage der Tiefenbrände, die von momentan für die feindlichen Webstühle eine geringere Beschäftigung brachte, gelitten haben. Immerhin wird konstatiert, daß man auf dem Wege einer gesunden Entwicklung des Unternehmens einen guten Stand vorwärts getreten sei. In Innerenepisoden war man das ganze Jahr hindurch sehr gut beschäftigt, und die Radfrage war eine sehr ergiebig. Es wurde eine Anzahl Filialen in Dresden eröffnet, deren Ergebnisse als gute bezeichnet werden. Man erzielte einen Gewinn von 27 143 45 A gegen 11 108 15 A im Vorjahr, der es gestattet, die Abschreibungen in vorjähriger Höhe beizubehalten, ohne den Abdruckserlösen zu Hilfe zu nehmen, der mit 79 909 74 A erhalten bleibt. Die Entwicklung des Geschäfts im beginnenden Jahre wird davon abhängen, ob die lärmende Einflussnahme der chemischen Werken und des Krieges am See durch baldigen Frieden und durch eine der Industrie günstige Erledigung der Handelsvertragsverhandlungen aufgehoben wird.

— **Chemisch.** 3. April. Wie das „Ab. Tbl.“ hört, hat die Verwaltung der Sachsischen Staatsseidenfabrik nachdem die Probefabriken mit den neuen, von der Sachsischen Maschinenfabrik erbaute, großen vierzähligen Spinnungsmaschinen überaus günstige Resultate ergeben haben, bei der Fabrik jetzt beträchtliche Volumina befehlte.

— **Aktien-Gesellschaft vom Seidel & Raumann.** Dresden. Der Geschäftsbogen liegt in dem Bericht für das Geschäftsjahr 1900: Das Geschäftsjahr war für die Fabrikationsfirma äußerst ungünstig. Der Preisrückgang für Jahrzehnte war so bedeutend, daß eine große Anzahl Fabrikatoren und Unternehmungen arbeiten und liquidiert müssen. Das Jahr war darunter zu leiden, hatten, ist selbstverständlich; nur durch große Anstrengungen, sonst darf der treuen Kundenbasis und unserer großen maschinen Einrichtung sind wie in der Lage gewesen, Umsatz und Gewinn wesentlich anzuheben auf der Höhe des Vorjahrs halten zu können. Der Umsatz betrug 7 173 000 A gegen 7 264 000 A im Vorjahr, in al. um 91 000 A zurückgegangen. In anderen Abteilungen der Gesellschaft, in Nähmaschinen, Geschwindigkeitsmesser, waren wir gut beschäftigt; für unsere Schleifmaschine „Polar“ ist die Einrichtung vollendet, die Waffenfabrikation besteht hat bestanden. Der Geschäft ist der Meinung, durch Einrichtung der Schleifmaschinenfabrikation in den Rahmen seiner Gesellschaft ein wichtiges Requisitum für den Ausfall in der Fabrikationsindustrie gefunden zu haben, und daß eine fortwährende Entwicklung dieser Branche und ein entsprechender Anfang für die überwundene Schwierigkeit erreichbar werden. Eindeutiglich 1778 A Gewinnabtrag betrifft der Rohgewinn 1 272 268 A; nach Abzug von 155 001 A zu Abschreibungen, darüber 25 746 A auf Verlust im Conto-Corrent-Gefälle und 8000 A Verluste auf Staatspapiere, bleibt ein Netto-gewinn von 1117 257 A; da der Jahresbericht mehr als die statutenmäßige Höhe erreicht hat, wird folgende Verbesserung vorgeschlagen: 120 000 A zu 4 Proc. Dividende, 11 172 A für die Ausgaben 101 088 A. Ansicht am Vorstand und Aufsichtsrat. Zugleich 25 746 Gewinnabtrag stehen dann noch 848 244 A zur Verfügung; davon fallen 300 000 A zu 2 Proc. Uberschreitung, 480 000 A zu 80 A Dividende auf jeden Schleifmaschinen, 884 A für neue Abrechnung Verwendung finden zu Abrechnungen, namentlich auf Schleifmaschinenpatenten, soll der Dividenden-Erfüllungskonto, welcher einen Bestand von 100 000 A hat, vorwobeilen werden.

— **Heinrich Ernemann, Aktien-Gesellschaft für Camera-Sektion, in Dresden.** Die General-Versammlung genehmigte den vorgelegten Bericht, erhielt Zustimmung und stimmte der Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. zu die sofort zur Auszahlung kommt. Der Gesellschaftsvertrag im neuen Jahr wurde als ein recht berichtigender bezeichnet, da die Umfrage der ersten drei Monate bereits eine erhebliche Steigerung gegen das Vorjahr ergeben.

— **Europäischer Hof.** Aktien-Gesellschaft, Dresden. In der letzten Haushaltserklärung gelangte die Summe pro 1900 vor Verlage, welche inkl. 7591 A Verlust aus 1899 einen Gewinn von 145 181 A (gegen 158 846 A im Vorjahr) ergibt. Seitens der Verwaltungsergänzung nach reichlichen Abschreibungen und noch einer Rücksicht auf den Gewinn der vorherwähnten Auszahlungsfonds die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc. im Vorjahr gebracht werden.

— **Dresdner Bau-Gesellschaft.** In der General-Versammlung wurde bei Beprüfung des Geschäftsjahrs seitens der Verwaltung die Erfüllung abgelehnt, die sie nicht nur bemüht bleiben werde, den wechselseitigen Vertrag bestmöglich zu verhindern, sondern auch vorbehaltlose Neuerungen zu machen, welche leicht Realitätlichkeit ver sprechen. Darauf erfolgte die Nichtbestätigung der Justizabredung. Entziehung der Konzession und Genehmigung der vor geschlagenen Gewinnverteilung, monatlich eine Dividende von 12 Proc. vor der Auszahlung gelangt.

— **Dresdner Gardinen- und Spinnmanufaktur.** Aktien-Gesellschaft. In der General-Versammlung wurde seitens einer Aktionäre die Höhe des Uptages und ebenso die Höhe des der Dresdner Aktien-Gesellschaft für Gardinen- und Spinnmanufaktur gegen erststellige Hypothek befreit. Darlehen bestand. In der sich darüber entschuldigenden Debatte wurden seitens des Vorstandes und des Direktes Börse die Kosten in sozialer Weise aufzugeben. Alsdann wurde der Abschluß, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die vorgelegte Vertheilung des Gewinnabtrags genehmigt. Die Gewinnabtragssumme wurde mit Einschränkung genehmigt und die Dividende auf 12 Proc. festgesetzt. Die Klage des Baur. G. Schäfer in Dresden gegen die Dresdner Aktien-Gesellschaft für Gardinen- und Spinnmanufaktur gegen erststellige Hypothek bestätigt. In der sich darüber entschuldigenden Debatte wurden seitens des Vorstandes und des Direktes Börse die Kosten in sozialer Weise aufzugeben. Alsdann wurde der Abschluß, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die vorgelegte Vertheilung des Gewinnabtrags genehmigt. Die Gewinnabtragssumme wurde mit Einschränkung genehmigt und die Dividende auf 12 Proc. festgesetzt.

— **Dresdner Bau-Gesellschaft.** Die Klage des Baur. Gustav Schäfer in Dresden gegen die Dresdner Aktien-Gesellschaft für Gardinen- und Spinnmanufaktur gegen erststellige Hypothek bestätigt. In der sich darüber entschuldigenden Debatte wurden seitens des Vorstandes und des Direktes Börse die Kosten in sozialer Weise aufzugeben. Alsdann wurde die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die vorgelegte Vertheilung des Gewinnabtrags genehmigt und die Dividende auf 12 Proc. festgesetzt.

betten und 20 % auf jeden Benutztheim entfallende Dividende gelangt sofort zur Auszahlung.

— **Aus dem Elbhale.** 3. April. Auf dem Elbhale ging es so weit, daß besonders leicht zu, da von nun an ein Jahr, das andere folgt. Anfang dazu gab die Verhüttung betreife eines größeren Hochwassers, wodurch dann ein Palast der Elbhalle zu Dresden nicht möglich wurde. Da die Schaffhauser, die in solchen Tagen gar schwere Verantwortung tragen, war somit die größtmögliche Sicherung gegeben.

— **Königstein.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078 890,55 A Ausgabe. Zu gemeinnützigen und mobilitätigen Zwecken haben aus dem Überflusses der Sparbücher seit dem Jahre 1878 163 082,80 A zur Verfügung gestanden.

— **Elsterwerda.** 4. April. Der Rechnungsabschluß der Königsteiner Straße auf das verflossene Jahr zeigt ein Einlegergebnis (Vermögensstand) von 3 400 925,11 A. Reinertrag 297 050,01 A und einen Überschuß zur Deckung von Ausgaben für gemeinnützige und mobilitätige Zwecke von 13 424,98 A. Der Umlauf betrug 2 210 655,76 A. 1 141 740,21 Mark Einnahme 1 078

bahnen für den Handel durch Beitrag vom Mai 1906 veröffentlicht hat.

(Befl. Sig.)

* Berlin, 3. April. Von hier und den Provinzen nach der Beendigung bei der Bezeichnung auf die deutsche Reichsbanknote überreicht.

* Amsterdam, 3. April. Die Hollands-Amerika-Silicte hat eine Million Gulden dprc. Obligationen und zwei Millionen Gulden Notes abgegeben. Der Betrag ist zum Bau einer geschäftlichen Verbindung zwischen Amsterdamsk und Norfolk nach Amerikas.

* Amsterdam-Diel.-Co. Nach dem Jahresbericht ist die 1898er Ernte 10.903 Bollen ergeben, die zu durchschnittlich 125,53 Cent per Stück verkaufte wurden. Der Gewinn daraus gesetzter Betrieb ist jetzt einschließlich der Überleitung aus 1900 auf 1.208.227 £. Die Ernte von 1900 wurde auf 1.420 Bollen gezeigt und letztere durchschnittlich 9,89 Gulden per Stück, so daß im ganzen die Produktion etwas höher ist als in den beiden vorherigen Jahren. Die ersten Preise wurden am 1. März des Monats an den Markt gebracht. Die Erholung für 1901 erfolgte wieder auf 1.400 Bollen.

* Die Zweckmäßige Bankvereinigung in Amsterdam verfügt 3.100 Proc. Goldbestand, womit die Jahresförderung 750.000 Gulden ausmacht gegen 600.000 Proc. im Jahr 1899.

* Petersburg, 3. April. Von hier wird gemeldet, daß ein großer englisch-amerikanischer Syndicat gegenüber stehen soll, das im Übrigen Unternehmen bilden will. Ein Syndicat, das den Namen "Athenaum", "Dampfschiffahrt- und Bergwerks-Gesellschaft" im Ural führen wird, welche zunächst durch Kauf aller Aktien und Besitzungen der in 1898 gegründeten "Athenaum-Gesellschaft" "Jewell" übernommen, deren Grundkapital 18 Millionen Rubel beträgt.

* Kairo, 3. April. Die Einnahmen der ägyptischen Staats-Schuldenkasse betragen im März 1901 für die öffentliche Schule 224.808 £ und für die privatrechte Schulde 65.480 £.

* Der Käufleinsatz verfolgt mit einiger Zeit eine rückläufige Bewegung. Er steht gegenwärtig in London 27¹/₂, d. vor Kurze, während er vierzehn Tage zuvor auf 28¹/₂ stand. Der Rückgang ist auf amerikanische Verluste zurückzuführen, welche um so mehr bedeuten, als die Nachfrage sich in sehr beobachteten Grenzen hält. Da diese gegenwärtig mehrere Preise in überzeugende Weise bestimmt werden, so kann man nicht ohne Bedenken die Beziehungen für Indien zu bewerten.

* New York, 3. April. Für weniger als eine Million Dollar zur Beschaffung nach Indien bestimmt.

* New York, 3. April. Schätzende Werte hat hier anderthalb gestellte 2 Millionen noch für 800.000 Dollars für asiatische Bonds gekauft.

* New York, 3. April. "Iron Age" meldet: Der Wandel an Holländer, britischen Aktien und Stahlaktien ist noch weiter vorgetragen. Wände welche liegen 100. Der Konsort 50 entnahm, während er vierzehn Tage zuvor auf 28¹/₂ stand. Der Rückgang ist auf amerikanische Verluste zurückzuführen, welche um so mehr bedeuten, als die Nachfrage sich in sehr beobachteten Grenzen hält. Da diese gegenwärtig mehrere Preise in überzeugende Weise bestimmt werden, so kann man nicht ohne Bedenken die Beziehungen für Indien zu bewerten.

* New York, 3. April. Für weniger als eine Million

Dollar zur Beschaffung nach Indien bestimmt.

* New York, 3. April. Schätzende Werte hat hier anderthalb gestellte 2 Millionen noch für 800.000 Dollars für asiatische Bonds gekauft.

* New York, 3. April. "Iron Age" meldet: Der Wandel an Holländer, britischen Aktien und Stahlaktien ist noch weiter vorgetragen. Wände welche liegen 100. Der Konsort 50 entnahm, während er vierzehn Tage zuvor auf 28¹/₂ stand. Der Rückgang ist auf amerikanische Verluste zurückzuführen, welche um so mehr bedeuten, als die Nachfrage sich in sehr beobachteten Grenzen hält. Da diese gegenwärtig mehrere Preise in überzeugende Weise bestimmt werden, so kann man nicht ohne Bedenken die Beziehungen für Indien zu bewerten.

* New York, 3. April. Das Direktorium der Philadelphia and Reading-Bahn hat die von dem bisherigen Präsidenten Harris eingesetzte Entlastung angenommen und Wartt an seine Stelle gesetzt. — Da eine Versammlung der Aktionäre der Southern Pacific-Eisenbahn auch gegen die Wände des Groß- und Kleinbetriebes, Höhen und Profilien beschließen will, so wird die Sitzung am 10. April in Birmingham stattfinden. George Gould wurde zum Vorsitzenden gewählt und Mitglied des Executive-Comités gewählt.

* Panama-Canal. Das direkt der "R. R. Co." aus London: Während formale Differenzen bezüglich des Panamakanals festgestellt werden müssen, ist vom Staatsminister Columbiens ein positiverlicher, der Genehmigung der Legislative unterliegender Beitrag mit den Vereinigten Staaten von Amerika geschlossen worden, monatlich beginnend mit Sitzung des Panamakanals, die die Sollierung des Panamakanals übertragen wird. Auch wird denselben das unverzügliche Kontrolliert über den Kanal unter der Oberhoheit Columbiens eingearbeitet.

General-Versammlung. British-American Eisenbahngesellschaft. Ordentliche General-Versammlung am 6. Mai in Leipzig. (Vergl. Jähresauf S. 2490).

Post- und Telegraphenweisen.

Beförderung von Paketen nach Ostasien und Australien durch die Reichspostämter.

* Leipzig, 4. April. Seitens der Abtheilung von Paketen nach Ostasien und Australien, welche zwischen Reichs- und Postämtern verhandelt werden sollen, wird bei Einlieferung der Sendungen auf den Kursang der Schiffe oft keine Rücksicht genommen, so daß die Sendungen in nicht seltenen Fällen mehrere Wochen bis zum Empfang an den nächsten Schiffen zum Rückflug des Absenders und den Empfängern ein Einflussnahme erlangen müßten.

Es erfolgt die Abfahrt der Dampfer

nach Chinas

von Bremen (Bremerhaven): am 16. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli;

von Hamburg: am 8. April, 1. 29. Mai, 26. Juni, 24. Juli;

von Bremen: am 16., 20. April, 14., 28. Mai, 11., 25. Juni, 9., 23. Juli;

von Neapel: am 17. April, 1. 15., 22. Mai, 12., 26. Juni, 10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

von Bremen: am 9. April, 7. Mai, 4. Juni, 2. 30. Juli;

von Neapel: am 10. April, 8. Mai, 5. Juni, 3. 31. Juli;

10., 24. Juli;

nach Australien

von Bremen (Bremerhaven): am 24. April, 22. Mai, 19. Juni, 17. Juli;

